

Fraktion Freie Wähler - Mannheimer Liste



Etatrede 2022

**DAS BESTE
FÜR MANNHEIM!**

18. 11. 2021

Prof. Dr. Achim Weizel,
Fraktionsvorsitzender

Die parteiunabhängige
politische Kraft in Mannheim
www.mannheimerliste.de



Rede zum Haushalt 2022

der Stadt Mannheim

Prof. Dr. Achim Weizel

Fraktionsvorsitzender

Mannheim, 18. November 2021

Es gilt das gesprochene Wort

Etat 2022	4
Investitionen	7
SHM²	7
Universitätsklinikum Mannheim	7
Sicherheit und Ordnung	7
Verkehr	8
Wohnen	9
Schattenhaushalte – Ver(st)deckte Schulden	10
Nachhaltigkeit	11
Wald / Baumpflanzungen	12
Dank	13
Fraktion Freie Wähler – Mannheimer Liste	14

Das Beste für Mannheim

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Vertreter der Medien,

| Etat 2022

Im Unterschied zu anderen Kommunen ist bei der Stadt Mannheim beim Haushalt 2022 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen. Dies ist das Ergebnis einer vorsichtigen Haushaltsführung in den vergangenen Jahren. Aber keineswegs ein Freibrief für die kommende Zeit.

Die Tatsache, dass wir uns mit einem Zwischenhaushalt beschäftigen müssen, ist weitgehend durch die Unsicherheiten bedingt, die die Corona-Pandemie auch auf wirtschaftlichem Gebiet nach sich gezogen hat.

Dieser Haushalt enthält verständlicherweise deutlich mehr Risiken als ein normaler Haushalt. Da die Pandemie weiterbesteht, ist davon auszugehen, dass die Faktoren, die den Haushalt im Jahr 2021 bestimmt haben, im Wesentlichen auch die Grundlage für den Haushalts 2022 bilden.

Wir haben die Gründe dafür im Lauf des Jahres wiederholt vom Kämmerer vorgetragen bekommen. Der durch die Pandemie ausgelöste Einbruch der Gewerbesteuer, die erhöhten Aufwendungen bei den Sozialleistungen, die Baukostensteigerungen sowie der Ausgleich von Verlusten bei Beteiligungen sind nach wie vor die bestimmenden Eckpunkte des Haushalts.

Die speziellen Risiken des Haushalts, die wir sonst für unsere Etatreden mühsam aus den Unterlagen herausuchen mussten, hat uns der Kämmerer in diesem Jahr übersichtlich auf Seite 40 seiner Etatrede aufgelistet.

Dazu zählen unter anderem die seit vielen Jahren drohenden Steuerrückzahlungen von 170 Mio.€, für die im Etat nur eine 50%ige Deckung vorgesehen ist.

Auch wenn der diesjährige Etat besser als erwartet ausfällt, stehen für die Zukunft schwierige Entscheidungen an. So ist das langsame Abschmelzen der Reserven ein Alarmzeichen. Wenn die Reserven 2024 unter das gesetzliche Minimum fallen, wird die GPA ein wachsames Auge auf die Genehmigungsfähigkeit unseres Etats haben.

Das Rechnungsprüfungsamt hat diese Problematik in seinem Prüfungsbericht adressiert und festgestellt: "zur Bewältigung des Spannungsfeldes zwischen der Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig volatilen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gesamtentwicklungen wird es nicht vermeidbar sein, auch strukturelle Maßnahmen mit dem Ziel einer dauerhaften Stärkung der Eigenfinanzierungskraft zu ergreifen." Dies gilt aus Sicht der örtlichen Prüfung schon für die Haushaltsplanung 2022. Vorschläge, wie dieses Ziel erreicht werden könnte, wurden nicht gemacht.

Es wäre in dieser Hinsicht möglich gewesen, hier schon durch Haushaltskürzungen gegenzusteuern. Die Verwaltung hat sich dagegen entschieden, ein Entschluss, den wir mittragen. Wir haben in den letzten "normalen" Haushaltsberatungen an vielen Stellen aufgestockt, darunter auch deutlich im kulturellen Bereich.

Im Nachhinein hat sich dies als absolut richtig und günstig erwiesen, da viele Institutionen nur dank dieser Unterstützung relativ gut durch die Pandemiezeit gekommen sind.

Neue Aspekte sind hinzugekommen, die in der Vergangenheit keine Rolle gespielt haben, die uns aber in Zukunft beschäftigen werden. Die Stadt Mannheim hat sich auch international verpflichtet, aktiv gegen den Klimawandel vorzugehen. Dies wird ein harter und schwieriger Prozess, für den höchstwahrscheinlich auch persönliche und finanzielle Opfer gebracht werden müssen. Ohne einen Klimaschutzfond wird dies nicht zu schaffen sein. Für das kommende Jahr sind als Kosten für die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung 2,5 Mio.€ vorgesehen.

Trotz all dieser Probleme geht die Stadt Mannheim davon aus, dass sie einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen kann. Auf Seite 41 der Etatrede des Kämmers sind die Forderungen aufgelistet, die erfüllt werden müssen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen. Im Wesentlichen entspricht es den Maßnahmen, die schon den Haushalt 2021 im Gleichgewicht gehalten haben.

Bei der Gewerbesteuer ist nicht mehr mit einer Stützung durch den Bund zu rechnen, die Verwaltung geht jedoch bei Anziehen der Konjunktur davon aus, die im Ansatz angegebenen Werte erreichen zu können. Dies gilt auch für den Anteil der Städte und Gemeinden an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer. Und die neueste Steuerschätzung prognostiziert ja auch Steuermehreinnahmen bei den Kommunen, wenn auch nicht in dem erhofften Ausmaß.

Gegen das Zahlenwerk selbst haben wir keine Einwände und werden dem Haushalt in seiner vorliegenden Form zustimmen.

Die Verwaltung hat die Devise ausgegeben, dass es zwar in den Dezernaten geringe Erhöhungen der Ansätze geben wird, dass aber Anträge, die zu weiteren Mehrausgaben führen werden, nur in einem geringen Rahmen akzeptiert werden können. Daran werden wir uns halten.

| Investitionen

Die Investitionen sind für das Jahr 2022 mit 254 Mio.€ angegeben. Der Kämmerer hat eine Prioritätenliste der zehn wichtigsten Vorhaben 2022-2025 vorgelegt. Eine Liste der für das kommende Jahr vorgesehenen Objekte konnten wir nicht finden. Bei den angeführten Volumina wäre es hilfreich, eine ausführliche Prioritätenliste vorzulegen insbesondere eine Planung für das kommende Jahr.

Wie realistisch ist es im Übrigen, dieses Programm bei den zu erwartenden Baupreissteigerungen überhaupt umzusetzen?

Im Bildungsbereich sind bereits zahlreiche Schulen saniert worden, weitere Sanierungen sind in den nächsten Jahren geplant. Wir werden aber nicht daran vorbeikommen, weitere Schulgebäude, aber auch andere städtische Gebäude in den kommenden Jahren ausreichend zu ertüchtigen, ansonsten werden wir unsere selbst gesetzten Klimaziele nicht erreichen. Gleichzeitig kommen im Bereich Kinderbetreuung jedes Jahr neue Gebäude dazu, die den städtischen Immobilienbestand vergrößern, die aber auch in den Folgejahren bewirtschaftet und unterhalten werden müssen.

Der Fahrlachtunnel scheint ebenfalls noch nicht eingepreist. Wer weiß, welche Überraschungen uns hier noch erwarten.

| SHM²

Ein wesentlicher Punkt der Haushaltskonsolidierung der letzten Jahre war das Programm SHM². Mit dessen Hilfe sollten jährlich große Einsparungen quer durch alle Dezernate realisiert werden, ab dem Jahr 2022 40 Mio.€/Jahr. Bisher wurden die Ergebnisse, beziehungsweise Zwischenergebnisse, regelmäßig dem Gemeinderat vorgelegt.

Dies war in letzter Zeit nicht der Fall, aus den Unterlagen ist zu entnehmen, dass noch deutliche Lücken zwischen den angestrebten Zielen und den erreichten Ergebnissen bestehen.

Es ist unbedingt notwendig, dass der Gemeinderat über den aktuellen Stand und über die sich daraus ergebenden Konsequenzen unterrichtet wird.

| Universitätsklinikum Mannheim

Durch die Unterstützung bei Corona wurden im letzten Haushalt die Defizite optisch verringert. Das Defizit der Universitätsmedizin Mannheim wird im Jahr 2021 nach dem Dreivierteljahresbericht möglicherweise bis zu 60 Mio.€ betragen. Es ist davon auszugehen, dass sich die grundsätzliche Problematik bis zum nächsten Jahr nicht ändern wird und uns im ungünstigsten Fall die Corona-Pandemie weiter belasten wird. So ist mit einem massiven Defizit auch im kommenden Jahr zu rechnen. Inwieweit die Verluste das Gesamtergebnis verschlechtern werden, ist für uns im Moment nicht absehbar.

Die Fusion der Kliniken Mannheim und Heidelberg, die in Gang gekommen war, scheint im Augenblick zu stocken. Der ursprünglich mit Anfang des Jahres 2022 angegebene Zeitpunkt für die Fusion ist auf jeden Fall nicht haltbar. Wir können uns glücklich schätzen, wenn es ein Jahr später zum Abschluss kommt. Wir sollten von unserer Seite aus alle Kräfte mobilisieren, um dieses Projekt voranzutreiben.

| Sicherheit und Ordnung

Bei den Personalsteigerungen der Dezernate ist aus den Unterlagen nicht zu entnehmen, in welchen Bereichen die weiteren Stellen geschaffen werden sollen. Für uns ist es ganz wesentlich und praktisch unabdingbar, dass diese Stellenzuwächse im Bereich des Kommunalen Ordnungsdienstes erfolgen müssen.

Durch ununterbrochene Hinweise aus der Bürgerschaft sowie durch eigenen Augenschein ist die Situation, in der sich die Stadt optisch darstellt, objektiv und subjektiv unerträglich. Natürlich kommt diese Verschmutzung durch das undisziplinierte Verhalten von Teilen der Bevölkerung zustande.

Andererseits besteht gar keine Frage, dass deutlich zu wenig Anstrengungen unternommen werden, die bestehenden Gesetze und Verordnungen auch umzusetzen und Fehlverhalten zu sanktionieren. Es ist nicht verwunderlich, dass sich niemand an die Regeln hält, wenn keine Ahndung erfolgt.

Bei all diesen Maßnahmen steht immer das Stadtzentrum im Fokus des Interesses. Wir werden nicht müde werden, darauf hinzuweisen, dass bei allen Maßnahmen, die Sicherheit und Ordnung betreffen, auch die Interessen der Vororte mitberücksichtigt werden müssen.

| Verkehr

Die Planansätze für die Straßenunterhaltung und Straßensanierung sind bei den vorhandenen Schäden zu gering angesetzt.

Die geradezu katastrophalen Ereignisse im Zusammenhang mit den Versäumnissen im Fahrlachtunnel sind eindeutig der Verantwortung der dafür zuständigen Dezernatsleitung zuzuordnen. Eine schonungslose Aufklärung ist hier unumgänglich.

Bei der Umsetzung der Landesverordnung über das Gehwegparken hat massive Proteste der Bevölkerung hervorgerufen. Verstöße wie zum Beispiel verkehrsfährdende Blockierungen an Kreuzungen und Straßenecken müssen selbstverständlich geahndet werden. Gleichzeitig müssen auf Flächen in den Vororten und Stadtteilen Parkflächen markiert werden, die mit der Straßenverkehrsordnung vereinbar sind.

Der Schwerpunkt der Umsetzung des Radwegekonzeptes in der Innenstadt mit dem Bau von Radschnellwegen und separaten Radwegen entlang der Hauptverkehrsstraßen ist zum Schutz der Radfahrer notwendig. Einige Projekte sind hier schon beschlossen und in der Umsetzung. Weitere, sehr teure Projekte sind in der Vorbereitung und warten auf die Umsetzung.

Dabei darf man aber nicht den Blick für das Ganze verlieren. Auch in den Stadtteilen und Stadtbezirken gibt es Radwege, die intensiv genutzt werden, die aber in einem teilweise erbärmlichen Zustand sind.

Es würde deshalb Sinn machen, in den nächsten 2-3 Jahren den Blick erst einmal auf die Ertüchtigung der vorhandenen Radwege mit dem Schwerpunkt in den Stadtteilen zu richten. An zahlreichen Radwegen in den Stadtbezirken sind teils große Schäden vorhanden und der Verwaltung bekannt.

Vorrangig erst einmal diese Schäden in Angriff zu nehmen, Lückenschlüsse anzugehen und so ein besseres Radwegenetz für die Allgemeinheit zu schaffen sollte Vorrang haben vor teuren Neubauprojekten. Und wir sind uns sicher, auch so lässt sich der Individualverkehr mit dem Auto reduzieren.

Dies hätte auch positive Auswirkungen für Fußgänger, die durch die Gehwegnutzung der Radfahrer erheblichen Gefahren ausgesetzt sind.

Radfahrer, die eigene Radwege in einem guten Zustand haben, fahren nicht auf dem Gehweg!

Im Zusammenhang damit ist auch eine möglichst rasche Umstellung der Beleuchtung auf LED bei Unterführungen, Brücken und Querungen, aber auch bei Gefahrenstellen zu sehen. Dies bringt eine deutliche Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer mit sich, gleichzeitig können die Stromkosten für die Straßenbeleuchtung bei der Umstellung weiterer Straßen deutlich reduziert werden.

| Wohnen in Mannheim

Die neueste Bevölkerungsprognose zeigt auf, dass die Einwohnerzahl bis 2040 auf ca. 340.000 Menschen anwachsen wird. Für dieses Wachstum stehen zwar auf den Konversionsflächen viele Neubauwohnungen zur Verfügung, aber bei weitem nicht ausreichend. Weitere Flächen in größerem Umfang stehen nicht mehr zur Verfügung oder können nicht zum Wohnungsbau herangezogen werden (das Neubaugebiet Friedrichsfeld-Alteichwald und das Spiegelgelände zum

Beispiel sind Kaltluftentstehungsgebiete und können nur äußerst behutsam für Wohnungsbau genutzt werden).

Es bleibt im Wesentlichen nur die Innenentwicklung, also die Verdichtung bestehender Stadtteile durch Schließung vorhandener Baulücken oder der Dachgeschossausbau. Hier könnte sich sogar eine "Win-Win-Situation" zwischen Schaffung von Wohnraum und Energieeinsparung durch zeitgemäße Dämmung der Dachböden ergeben. Solche auszubauenden Dachböden sind in vielen Stadtteilen noch reichlich vorhanden.

Jedoch ist darauf zu achten, dass die Verdichtung der Stadtteile nicht zu zusätzlichen Nachteilen für die bereits dort lebenden Einwohner führt.

Ein weiteres Thema wird die Energiewende auch für die Mieter werden: Die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Bestand (so muss bei der Fernwärmeversorgung in Zukunft eine erhebliche Einsparung durch Dämmung etc. erreicht werden, damit die Abschaltung des GKM erfolgen kann) induzieren zwangsläufig eine Steigerung der Mieten, sofern die Kosten von den Eigentümern umgelegt werden können.

Dies wird in den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen dazu führen, dass ein weiterer Anstieg der Mieten nicht mehr verkraftet werden kann. Diese Entwicklung wird auch zunehmend mittlere Einkommen mit Familiensituationen (Kinder) treffen. Entsprechende höhere Sozialkosten, z.B. durch Wohngeldzuschüsse, werden den städtischen Haushalt in Zukunft noch mehr belasten und sind bereits heute gedanklich einzupreisen.

| Schattenhaushalte – Ver(st)deckte Schulden

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Projekte außerhalb des städtischen Haushalts über städtische Gesellschaften oder Dritte fremd finanziert. Durch diese Vorgehensweise wurde der städtische Investitionshaushalt entlastet und der finanzielle Spielraum für zusätzliche Investitionen geschaffen. Gleichzeitig entstehen dadurch aber Zahlungsverpflichtungen, die den städtischen

Ergebnishaushalt belasten und den finanziellen Spielraum in der Zukunft deutlich einschränken.

Diese Vorgehensweise soll auch in den kommenden Haushaltsjahren weiter fortgeführt werden, um dringend notwendige oder gewünschte Investitionen umsetzen zu können.

Um die Folgen dieser Vorgehensweise abzuschätzen und die Höhe der Aufwendungen in den kommenden Haushalten zu kennen, haben wir eine Zusammenstellung sämtlicher Investitionen, die außerhalb des städtischen Haushalts bereits erfolgten und in den folgenden Jahren noch finanziert werden sollen, gefordert. Dies ist im Hinblick auf anstehende Entscheidungen zu weiteren geplanten Groß-Projekten, die zukünftig aus dem städtischen Haushalt finanziert werden müssen wichtig.

Erst nach Vorlage dieser Liste kann der Gemeinderat bei den einzelnen Projekten und Investitionen sachgerecht abwägen, welcher Weg für die Stadt Mannheim der effizientere ist.

| Nachhaltigkeit

Bei Ausschreibungen kommt es immer wieder mal vor, dass weit entfernt ansässige Firmen die Ausschreibung gewinnen und den Zuschlag erhalten.

Dies ist bei extrem großen Entfernungen nur schwer nachvollziehbar. Es ist aber vertretbar, wenn Arbeiten über einen kurzen Zeitraum erbracht werden und dann abgeschlossen sind. Es ist aber umso schwerer oder gar nicht zu verstehen, wenn es bei den Ausschreibungen um Leistungen geht, die täglich oder wöchentlich über einen längeren Zeitraum erbracht werden müssen, z.B. die Lieferung von Mensa-Essen/KITA-Verpflegung von Wien nach Mannheim über 2, evtl. auch 3 Jahre.

Die Stadtverwaltung muss hier durch das Ausnutzen der möglichen Spielräume dafür sorgen, dass bei Ausschreibungen solche Ergebnisse nicht mehr entstehen.

Durch die Aufnahme von entsprechenden Umwelt-, Wertungs- und Zuschlagskriterien mit entsprechender Gewichtung oder einer Anpassung der Ausschreibungstexte, in denen diese Punkte eine entsprechende Berücksichtigung finden, sollte dies rechtlich möglich sein.

Allgemein gilt, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit, der kurzen Wege und des Regionalbezugs beim Handeln der Stadt Mannheim immer im Vordergrund stehen sollte.

| Wald / Baumpflanzungen

Für die Rettung unseres Stadtwaldes ist ein konsequenter Waldumbau notwendig. Dazu gehört die Nachpflanzung von klimaresistenten Bäumen, die auch bei uns, auf unseren trockenen, sandigen Böden eine Chance haben, zu wachsen und einen gesunden Wald zu bilden.

Dass dies nicht von heute auf morgen machbar ist dürfte jedem klar sein. Wir müssen es aber angehen, damit die Mannheimerinnen und Mannheimer auch in Zukunft noch die Erholungsfunktion unseres Waldes genießen und nutzen können.

Nachhaltigkeit in der Stadt gilt aber nicht nur im großen Ganzen, sie zeigt sich auch durch die Umsetzung kleinerer Maßnahmen.

Jährlich entstehen durch den Ausfall von Bäumen entlang von Straßen und auf Plätzen leere Baumscheiben. Diese Baumscheiben zeitnah wieder zu bepflanzen sollte kein Kraftakt sein, denn nur so kann der Baumbestand in Mannheim stabil und gesund erhalten und können unschöne Lücken in den Baumreihen oder Grünanlagen vermieden werden.

| Dank

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich zum Wohle unserer Stadt und unserer Gesellschaft einsetzen. Bei den zahlreichen Ehrenamtlichen, die in den vielen Mannheimer Vereinen und Bürgerinitiativen tätig sind. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Mannheim und der Eigenbetriebe für ihren tagtäglichen Einsatz im Sinne und zum Wohle unserer Stadt.

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen Holger Schmid, Christopher Probst und Christiane Fuchs sowie der Fraktionsgeschäftsstelle mit Christiane Busenbender und Hartmut Beck für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Etatberatungen und der Haushaltsrede.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

| Fraktion Freie Wähler – Mannheimer Liste



Fraktion Freie Wähler – ML und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle

v.l.n.r.: Hartmut Beck, Holger Schmid, Christiane Fuchs, Prof. Dr. Achim Weizel, Christiane Busenbender, Christopher Probst

Fraktion Freie Wähler – ML
Rathaus E 5, 68159 Mannheim
Tel.: 0621 293-9402
Fax: 0621 293-9876
E-Mail: ml@mannheim.de
www.mannheimerliste.de